

N I E D E R S C H R I F T

über die 28. Sitzung der örtlichen Pflegekonferenz in der Stadt Duisburg am Mittwoch, den 29.04.2009

Sitzungsort: Rathaus, Burgplatz, Raum 300

Sitzungsdauer: 14.00 Uhr bis 15.10 Uhr

Sitzungsteilnehmer/innen: s. Anwesenheitsliste

Folgende Tagesordnung wurde beraten, wobei mit Zustimmung der anwesenden Mitglieder der Pflegekonferenz der ursprünglich vorgesehene TOP 7 bereits als TOP 4 beraten wurde:

1. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Pflegekonferenz vom 05.11.2008
2. Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen
Mitteilungsvorlage
3. SGB XI – Soziale Pflegeversicherung- Pflegeweiterentwicklungsgesetz
Änderungen und mögliche Auswirkungen für Duisburg
Mitteilungsvorlage
4. Einrichtung von Pflegestützpunkten und Einsatz von Pflegeberatern in NRW
5. Kurzbericht aus dem Projekt „Haushaltsnahe Dienstleistungen für ältere Menschen“
6. Kurzbericht der kommunalen Pflegeplanung über die Pflegeheimprojekte in Duisburg

Die Verwaltung beabsichtigte, die anstehenden Verhandlungen mit der federführenden Kasse, der AOK Rheinland/Hamburg, so zu führen, wie es im Arbeitskreis der Pflegekonferenz besprochen worden ist.

Konkrete Gespräche bezüglich der Einrichtung von Pflegestützpunkten in Duisburg wurden aufgrund der Einladung der AOK Rheinland/Hamburg Ende März 2009 aufgenommen und Ende April 2009 fortgesetzt.

Dem städtischen Vorschlag, in Duisburg (zunächst) mit einem einzigen zentralen Pflegestützpunkt zu starten, wurde von den Kassen ein anderes Modell entgegengesetzt.

Die Kassen wollen in Duisburg vier Pflegestützpunkte einrichten und zwar die AOK Rheinland/Hamburg (Falkstr. 35- 41; 47058 Duisburg), die Novitas BKK die Präventionskasse (Schifferstr. 92-100; 47059 Duisburg), die Barmer Ersatzkasse (Neudorfer Str. 43; 47057 Duisburg) und einen Pflegestützpunkt im Hause der Stadt Duisburg (Schwanenstr. 5-7; 47051 Duisburg).

Somit würden sich alle vier Pflegestützpunkte in einem Radius von einem Kilometer rund um das Rathaus befinden.

Im Rahmen des Gesprächs vom 22.04.09 lag nun ein Schreiben des Ministeriums vor, in dem mitgeteilt wurde, dass in den Kernarbeitszeiten in den Pflegestützpunkten sowohl Personal der Kassen als auch der Kommune tätig sein soll. Der Begriff „Kerngeschäftszeit“ erscheint jedoch auslegungsbedürftig.

Im Ergebnis sind nun die Gespräche bezüglich der Einrichtung von Pflegestützpunkten in Duisburg auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden, bis seitens des Ministeriums mitgeteilt worden ist, wie der breite Interpretationsspielraum hinsichtlich der beiderseitigen Personalpräsenz in den Kerngeschäften der Pflegestützpunkte ausgelegt werden soll.

Ein Personaleinsatz städtischer Mitarbeiter an drei externen Standorten ist vor dem Hintergrund der nicht vorhandenen Personalreserven nicht leistbar.

Ein Einsatz durch neu einzurichtende Planstellen ist vor dem Hintergrund der Haushaltsverfügung der Bezirksregierung nicht realisierbar.

Im Rahmen der anschließenden Diskussion äußerten die Mitglieder der Pflegekonferenz ihren Unmut bezüglich

- der von den Kassen angestrebten Verteilung der Pflegestützpunkte im Stadtgebiet, die nicht als bürgerorientiert anzusehen sei, sowie hinsichtlich
- des Verhandlungsverhaltens der Kassen.

Herr Müller – Amt für Soziales und Wohnen – teilte mit, dass sobald die Eckpunkte klar sind, diese entweder im Rahmen einer Sitzung des Arbeitskreises der Pflegekonferenz oder im Rahmen einer Sondersitzung der Pflegekonferenz vorgestellt werden, damit die Pflegekonferenz in den Diskussionsprozess auf diesem Wege eingebunden werde.

Herr Toennessen – Anbieter teilstationärer/stationärer Pflege aus dem Bereich der Duisburger Wohlfahrtsverbände – beantragte, dass die Pflegekonferenz beschließen möge:

„Die sich derzeit abzeichnende Struktur der Pflegestützpunkte in Duisburg mit vier Pflegestützpunkten in einem Radius von rund einem Kilometer um das Rathaus kann aus Sicht der Pflegekonferenz nicht als bürgerorientiert bezeichnet werden. Die Pflegekonferenz plädiert dafür, in den weiteren Verhandlungen eine geeignete Struktur der Beratung durch die Pflegestützpunkte in Duisburg zu entwickeln.

Favorisiert wird für die vorgesehene Erprobungsphase ein zentraler Pflegestützpunkt, der mit den bestehenden wohnortnahen Beratungsangeboten eng

zusammenarbeitet.“

Nach einer weiteren Diskussion wird der Antrag bei einer Enthaltung (Frau Dr. Bruder, MdK) einstimmig angenommen.

Der in der Sitzung anwesende, nicht stimmberechtigte Vertreter der Novitas BKK, Herr Russ, sowie der als Gast anwesende Vertreter der BEK brachten zum Ausdruck, dass sie dem Votum der Pflegekonferenz ebenfalls nicht beipflichten könnten.

TOP 5

Kurzbericht aus dem Projekt „Haushaltsnahe Dienstleistungen für ältere Menschen“

Herr Müller – Amt für Soziales und Wohnen – teilte mit, dass sich die Teilnehmer des Projektes zu weiteren Sitzungen getroffen haben.

Die entsprechenden Unterlagen, die den Verlauf der Gespräche ab dem 22.01.2009 widerspiegeln, sind dieser Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.

Er verweist auf den vorgelegten Entwurf des Flyers, der durch die Teilnehmer des Projektes erarbeitet wurde und in einer Pressekonferenz am 03.06.2009 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Die Arbeiten des Projektes sind somit abgeschlossen, weitere Sitzungen des Projektes seien z. Zt. nicht erforderlich.

TOP 6

Kurzbericht der Kommunalen Pflegeplanung über Pflegeheimprojekte in Duisburg

Herr Kower – Amt für Soziales und Wohnen berichtete anhand der in der Sitzung ausgehändigten Übersicht über die Pflegeheimprojekte in Duisburg. Gleichzeitig teilte er mit, dass die Verwaltung z.Zt. den kommunalen Pflegeplan zu den Bereichen der teil- und vollstationären Pflege überarbeite und fortschreibe.

Bezüglich der Abstimmung des kommunalen Pflegeplanes schlug er vor, dass, sobald der Entwurf seitens der Verwaltung fertig gestellt worden sei, dieser den Mitgliedern der Pflegekonferenz zur Einsichtnahme übersandt werde. Diese hätten dann ca. 4 Wochen Zeit, Anregungen zum Pflegeplan zu machen bzw. Einwendungen zu erheben.

Sofern diese einvernehmlich umgesetzt werden können, gilt der Pflegeplan mit der Pflegekonferenz als abgestimmt.

Bei größeren Abstimmungsdefiziten würde der Arbeitskreis Pflegeplanung hierüber beraten.

Dem von Herrn Kower vorgeschlagenen Abstimmungsverfahren bezüglich des kommunalen Pflegeplanes wird seitens der Mitglieder der Pflegekonferenz zugestimmt.

die Einrichtung eines Begleitservices möglich sei.

Herr Fromm – Vertreter der Duisburger Krankenhaussozialdienste – schlug vor, dass alle Krankenhäuser in Duisburg dieses Schreiben erhalten sollen und nicht nur die Wedau Kliniken.

Seitens der Pflegekonferenz wird nach einer kurzen Aussprache beschlossen, dem Vorschlag von Herrn Fromm zuzustimmen.

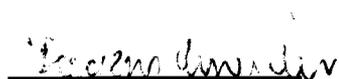
Herr Müller – Amt für Soziales und Wohnen – stellte das Fotoprojekt „Vergangenheit trifft Gegenwart“ von Frau Sabine Schlossmacher vor.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einigten sich auf den **nächsten Termin** der Pflegekonferenz:

Mittwoch, den 18.11.2009

14.00 Uhr

**Konferenz- und Beratungszentrum
„Der Kleine Prinz“, Raum Black Box
Schwanenstr. 5-7; 47051 Duisburg**



Sagenschneider
Geschäftsstelle Pflegekonferenz



Luderer
Vorsitzender der Pflegekonferenz

Protokoll des Workshops „Haushaltsnahe Dienstleistungen (HDL) für ältere Menschen“ am 22. Januar 2009 im Konferenzzentrum Kleiner Prinz, Schwanenstr. 5 – 7, Duisburg

Anwesend: Frau Krauza, Seniorenhilfsdienst
Herr Pérée, Seniorenbeirat Duisburg
Frau Roelen, Seniorenbeirat Duisburg
Herr Russ, Novitas Vereinigte BKK
Frau Witz, Memo-Dienstleistungen
Herr Ernst, Stadt Duisburg
Frau Kersken, Verbraucherzentrale Duisburg
Frau Nordmann, Projektleitung Verbraucherzentrale

Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer

TOP 2: Einführung

TOP 3: Kurzer Bericht zum Sachstand des Projekts in NRW

TOP 4: Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

TOP 5: Vereinbarung weiterer Arbeitsschritte

- **Zu 1)** Die Teilnehmer des Workshops stellen sich kurz vor. Leider sind einige Teilnehmenden aus den vorangehenden Workshops nicht dabei, dafür gibt es einige neue Gesichter. Daher wird der geplante Tagesordnungspunkt „Planung einer Veranstaltung und der Pressearbeit“ auf die folgende Sitzung verlegt.
- **Zu 2)** Herr Ernst fasst die Ergebnisse aus den vergangenen Sitzungen des Arbeitskreises zusammen. Angesichts der rückläufigen Teilnehmerzahlen ist zu überlegen, inwieweit der Arbeitskreis weiterhin Bestand haben soll und kann. Entscheidungen dazu werden auf der nächsten Sitzung getroffen.
- **Zu 3)** Frau Nordmann stellt kurz den Sachstand des Projekts dar: In der Datenbank im Internet sind 95 Angebote aus NRW gelistet, davon fünf aus Duisburg. Alle Informationen der Internetseite sind für Interessierte, v. a. für solche ohne Internetzugang, auch als Ausdruck in der Verbraucherberatungsstelle erhältlich.
Internetseite: www.vz-nrw.de/haushaltshilfen
In den Städten Gelsenkirchen und Mülheim haben sich im Kontext des Projekts ebenfalls Arbeitskreise zusammengefunden, die Ende 2008 ihren Abschluss fanden. In beiden Städten konnten nachhaltige Strukturen geschaffen werden. In Gelsenkirchen wurde ein Verein gegründet, der am 24.01.2009 in einer Reha-Klinik eine Tagung zu Haushaltsdiensten mit Ausstellung organisiert. Es gibt einen größeren Zulauf an Mitgliedern, die durch ihre Beiträge gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit mit finanzieren. Dank Sponsorenhilfe konnte eine Servicenummer geschaltet werden, unter der rund um die Uhr Dienstleistungen vermittelt werden. In Mülheim hat sich eine Arbeitsgemeinschaft gefunden, die unter Federführung der Stadt weitere Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet. Ggf. kommt es auch hier zu einer Vereinsgründung.

- **Zu 4) Flyer**

Frau Nordmann stellt erste Überlegungen für den Inhalt eines Flyers vor. Die Anwesenden geben Anregungen, die im Entwurf des Flyers berücksichtigt werden. Dies sind u. a.

- Das Thema Vorgespräch ausführlicher darstellen, dafür „Vertragsabschluss“ weniger, da die Regelungen v.a. im Vorgespräch angesprochen werden müssen.
- Die Titelseite ist noch nicht optimal. Vorschläge für einen passenden Slogan sind gern gesehen.
- Der Flyer sollte auch in schwarz-weiß ausdrückbar und lesbar sein.
- Der Flyer soll in geringer Auflage für Duisburg gedruckt werden und in den Beratungs- und Begegnungsstätten und der Verbraucherzentrale ausliegen.
- Eine Übersetzung in andere Sprachen wird es zunächst nicht geben.

Weiteres Vorgehen: Dem Protokoll liegt ein erster Entwurf zum Layout einer Agentur bei. Insbesondere die Rückseite ist noch nicht fertig; u.a. muss das Logo der Stadt Duisburg eingearbeitet werden. Daher dient der Entwurf eher der Anschauung einer möglichen Umsetzung. In der nächsten Sitzung werden die Inhalte des Flyers abschließend diskutiert.

- **Veranstaltungen**

- Am 2.4.2009 wird von 10.00 bis 12.30 Uhr der Seniorentag in Duisburg (Kleiner Prinz, Black Box) stattfinden. Mangels Platz und Zeit kann das Thema Haushaltsdienste weder mit eigenen Beiträgen noch mit Infoständen aller Dienstleister präsentiert werden. Herr Pérée hat sich jedoch bereit erklärt, das Thema in seinen Grußworten zu erwähnen und auch die Moderatorin, Frau Gödde, darauf hinweisen, dass Haushaltsdienste einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass ein stabiles Hilfenetz besteht und dann auch im Notfall schnell Hilfe organisiert werden kann. Ggf. kann das Thema so auch mit in die Diskussion im Podium einfließen.

- **Zu 5) Das nächste Arbeitstreffen findet statt am 19.03.2009, 15.00 bis ca. 17.00 Uhr, Kleiner Prinz, Raum blau.**

- Themen:

- letztmalige Aussprache zu den Inhalten des Flyers
- weitere Überlegungen zur Pressearbeit (die Teilnehmenden Dienstleister der Sitzung vom 06.11.2008 hatten sich bereit erklärt, bei ihren Kunden unverbindlich anzufragen, ob jemand für Interviews mit Zeitung, Radio oder TV zur Verfügung stehe)
- Entscheidung und ggf. Planung einer gemeinsamen Veranstaltung zum Thema Haushaltsdienste (Vorträge und Infostände)
- Entscheidung zum weiteren Bestehen des Arbeitskreises

Protokoll des Workshops „Haushaltsnahe Dienstleistungen (HDL) für ältere Menschen“ am 19. März 2009 im Konferenzzentrum Kleiner Prinz, Schwanenstr. 5 – 7, Duisburg

Anwesend: Frau Nienhaus-Schneiderheinze, AWOCura
Herr Pérée, Seniorenbeirat Duisburg
Herr Schneider, Novitas Vereinigte BKK
Frau Westmark, GfB
Herr Müller, Stadt Duisburg
Frau Witz, Memo-Dienstleistungen
Frau Kresken, Verbraucherzentrale Duisburg
Frau Nordmann, Projektleitung Verbraucherzentrale

Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung und Einführung

TOP 2: Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

TOP 3: Vereinbarung weiterer Arbeitsschritte

Zu 1) Herr Müller fasst die Ergebnisse aus den vergangenen Sitzungen des Arbeitskreises zusammen. In einem Arbeitspapier wurde eine Definition „Haushaltsnahe Dienstleistungen“ sowie eine Einschätzung der Nachfrage in Duisburg zusammengefasst. Diskutiert wurde die Möglichkeit des Einsatzes Haushaltsnahe Dienstleistungen in einkommensschwachen Haushalten. Mögliche Synergien zwischen Dienstleistern und der Wohnungswirtschaft konnten bedauerlicherweise nicht genutzt werden. Die Gesellschaft für Beschäftigungsförderung (GfB) hat die Möglichkeit des kostengünstigen Einsatzes von Personen aus der Beschäftigungsförderung in professionellen Dienstleistungsunternehmen dargestellt (siehe Protokoll vom 17.06.2008). Für weitere Anfragen der Dienstleister steht die GfB weiterhin zur Verfügung. Kontakt: für Beschäftigungsangebote für Dienstleister: Tel.: 0203/54424-182, Frau Schmiemann, GfB; für Besuchs/Begleitdiensten für Nutzer/innen: Tel.: 0203/5000442, Herr Bieck, städt. Seniorenheime Duisburg

- **Zu 2)**

- a) Flyer**

- Herr Müller dankt der Verbraucherzentrale für die Gestaltung eines Flyers. Der Arbeitskreis stimmt grundsätzlich den Inhalten zu. Redaktionelle Änderungsvorschläge der Stadtverwaltung werden umgesetzt. Wünschenswert wäre eine deutlichere Darstellung, dass 20% der Kosten für Haushaltsdienste vom Finanzamt zurückerstattet werden. Der Satz zur steuerlichen Berücksichtigung wird entsprechend angepasst. Angeregt wurde, einen Hinweis darauf einzuarbeiten, dass qualitativ hochwertige Dienstleistungen wie im Flyer beschrieben, ihren Preis haben. Die Stadt Duisburg wird den Flyer in einer Auflage von ca. 2.300 Stück drucken lassen. Der Flyer wird in begrenzter Anzahl an wesentlichen Treff- und Beratungspunkten für ältere Menschen und deren Angehörige ausgelegt (Begegnungsstätten, Beratungsstellen der Stadt (BBZ) und der Wohlfahrtspflege, Verbraucherzentrale, VHS,

Bücherei). Herr Müller wird außerdem den Mitgliedern des Arbeitskreises einige Exemplare des Flyers zur Verfügung stellen. Darüber hinaus erhalten alle Teilnehmenden des Arbeitskreises sowie die AG WoLeDu eine pdf-Datei des Flyers zur eigenen Verwendung.

b) Presse-/Medienkontakt

Der Flyer wird im Rahmen eines Pressetermins als Ergebnis des Arbeitskreises vorgestellt. Anvisiert wird ein Termin in der Verbraucherberatungsstelle Ende April bzw. Anf. Mai. Der genaue Termin wird zwischen Stadtverwaltung und Verbraucherzentrale abgestimmt. Wichtig ist, klarzustellen, dass der Arbeitskreis und auch der Flyer eine gemeinsame Arbeit von Stadt, Verbraucherzentrale, Seniorenvertretungen, Dienstleistern, Krankenversicherung und Beschäftigungsförderung sind. Als Ausdruck dieser gemeinsamen Arbeit werden die Teilnehmenden der Sitzung vom 19.3.09 zu dem Pressetermin eingeladen. Ein Entwurf eines Presstextes wird von Verbraucherzentrale und Stadt erarbeitet und mit Frau Schneiderhinze als Vertreterin der Dienstleister abgestimmt.

Im Vorfeld des Pressetermins werden die Verlage der kostenlosen Wochenblätter kontaktiert und auf die Gelegenheit einer breiteren Darstellung des Themas Dienstleistungen für ein sicheres und selbstbestimmtes Leben im Alter hingewiesen, inkl. der Möglichkeit, dass Dienstleister Anzeigen zu dem Thema schalten.

c) Veranstaltungen

Die Konzeption einer speziellen Veranstaltung zum Thema Haushaltsnahe Dienstleistungen ist aus Kapazitätsgründen derzeit nicht möglich. Das Thema wird jedoch bei Veranstaltungen für Senioren am 02.04.09 und 1.10.09 mit eingebracht.

• Zu 3)

Herr Müller erinnert an die am Beginn der Arbeit des Arbeitskreises verabschiedeten Regeln: Demnach trifft sich der Arbeitskreis solange es Themen und Besprechungsbedarf gibt. Mit der Verabschiedung des Flyers und dem Pressegespräch findet der Arbeitskreis vorübergehend seinen Abschluss. Weitere Treffen sind jedoch möglich, wenn sich neuer Gesprächsbedarf ergibt. Herr Müller ist bereit, dafür weiterhin Räume zur Verfügung zu stellen, sowie die Organisation zu übernehmen, sofern Mitglieder des Arbeitskreises z.B. die Protokollerstellung und weiter organisatorische Aufgaben mit unterstützen. Die Verbraucherzentrale wird ihren aktuellen Adressverteiler an die Stadtverwaltung weiterleiten. An evtl. folgenden Treffen kann die Verbraucherzentrale nur noch sporadisch teilnehmen, da die Projektmittel bereits seit Ende 2008 offiziell nicht mehr für Aktivitäten vor Ort zur Verfügung stehen.

Herr Müller weist darauf hin, dass im Rahmen des Pressegesprächs auch auf die Liste der Dienstleister auf den Internetseiten der Stadt verwiesen wird. Stichproben haben ergeben, dass einige der Angaben veraltet sind. Daher werden alle Dienstleister gebeten, ihre Angaben im Internet (senioren.duisburg.de) zu prüfen und ggf. Änderungen am besten per E-Mail an Herrn Müller (h.mueller@stadt-duisburg.de) oder Frau Matten (altenberatung@stadt-duisburg.de) zu leiten.

Die Mitarbeiterinnen der Verbraucherzentrale bedanken sich für das Engagement der Stadt Duisburg und für die konstruktiven Beiträge aller Teilnehmenden des Arbeitskreises.